

Nicht nur schnell muss es gehen, auch die Qualität muss stimmen: ein Grundsatz, der bei der DLRG über die Rettung von Menschenleben entscheidet. Eine Überzeugung, die auch Dr. Dirk Bissinger antreibt: neben seinem Beruf als Chief Quality Officer bei Merck Healthcare, engagiert er sich in seiner Freizeit für die Wasserrettung auf deutscher und europäischer Ebene. © Daniel-André Reinelt (DLRG)

„Die richtigen Schritte im richtigen Moment“

19/10/2026 Einen Ausgleich für seinen verantwortungsvollen Job als Top-Manager in der Pharmaindustrie muss Dr. Dirk Bissinger nicht lange suchen. Das Ehrenamt füllt die Freizeit und ist für den Chemiker Erfüllung zugleich: Er sagt: „Leben retten steht für mich im Mittelpunkt.“ Dem Zufall will er dabei nichts überlassen – weder im Beruf noch im freiwilligen Dienst für die Gesellschaft.

Trifft man Dr. Dirk Bissinger an seinem Arbeitsplatz im hessischen Darmstadt, geht’s gleich um die Praxis statt um blanke Theorie. Anpacken. Etwas bewegen. Das ist besser als Lamentieren. Trotzdem kommt keine Spur von Hektik auf. Wir begegnen einem erfahrenen und gelassenen Macher. Guter, geduldiger Zuhörer, zugleich schnell und stets umsichtig in der Realisation. Als Chief Quality Officer im Geschäftsbereich Healthcare des international agierenden Wissenschafts- und Technologieunternehmens Merck ist Bissingers Terminkalender gut gefüllt. Regelmäßiges Reisen

gehört dazu. Denn an 20 Produktionsstandorten und 60 Tochtergesellschaften weltweit verantwortet der Chemiker die Gesamtqualität der Produkte und des im Jahr 1668 gegründeten deutschen Familienunternehmens generell. Soweit, kurz umrissen, der Beruf des Wissenschaftlers, mit der Gesundheit der Menschen im Mittelpunkt.

Bissingers Berufung liegt nicht weit davon entfernt: Als top-ausgebildeter Schwimmer und Mitglied seit Kindertagen steht er heute als Vizepräsident im Ehrenamt an der Spitze der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und ist Präsident der europäischen Dachorganisation. Mit mehr als 640.000 Mitgliedern ist die DLRG die größte ehrenamtliche Organisation der Wasserrettung auf der ganzen Welt. Das Einsatzspektrum reicht vom Schwimmunterricht für Kinder und Erwachsene über die Sicherung von Badestellen an Nord- und Ostseeküste, an Seen und Flüssen bis zur Suche nach Vermissten und Spezialaufgaben im Katastrophenfall, zum Beispiel Not-Evakuierungen bei Hochwasser. Der Klimawandel bringt neue Herausforderungen.

Angefangen hat es für Bissinger bereits 1974 mit dem ersten Schwimmunterricht in Wiesbaden-Biebrich. Mehr zufällig landete der Fünfjährige auf Wunsch seines Vaters bei einem Kursus der DLRG im Hallenbad. Andere Schwimmvereine hatten gerade Aufnahmestopp. Und weil dem Jungen der Schwimmsport gefiel, wurde er gleich nach dem ersten Schwimmabzeichen Mitglied der angesehenen Rettungsgesellschaft. Die Vorbereitung aufs Ehrenamt begann ein paar Jahre später in der Jugendorganisation. Und nach dem 18. Geburtstag folgten schnell zahlreiche Zusatzqualifikationen: Ausbildungsleiter, technischer Leiter, Ausbilder für den Bootsführerschein. Während des Studiums mit Schwerpunkt Kernchemie gingen die Sommerwochen drauf für Wachdienste an den besonders bei Urlauberfamilien so beliebten Stränden der deutschen Ostseeküste – in der Lübecker Bucht und auf der Halbinsel Fehmarn.

Wenn Bissinger heute Beruf und Ehrenamt vergleichen soll, lautet seine Antwort: „Beide Tätigkeiten verfolgen letztlich dasselbe Ziel: nämlich Leben positiv zu beeinflussen und sogar zu retten. Der Unterschied dabei: Menschen im Berufsleben erhalten am Monatsende einen Lohn. Im Ehrenamt ist der Lohn ein Dankeschön. Und das müssen nicht einmal Worte sein. Uns motivieren die strahlenden Augen eines Kindes, das gerade Schwimmen gelernt hat. Oder der dankbare Blick eines entkräfteten Surfers, den wir aus dem kalten Wasser gezogen haben."

Eines haben beide Aufgaben von Dirk Bissinger gemeinsam: Im Beruf geht es um Qualität und als Lebensretter ebenso. „Qualität als Leitprinzip sorgt dafür, im richtigen Moment die richtigen Schritte umzusetzen. Das erfordert Standards, aber auch ein entsprechendes Training, gepaart mit einer guten Portion gesundem Menschenverstand", sagt Bissinger. Wichtig ist ihm dabei, dass „die Menschen das ‚Warum' verstehen und nicht nur das ‚Wie' oder ‚Was'".

Und von noch etwas ist Bissinger überzeugt: „Qualität ist selten das Ergebnis einzelner Menschen oder einzelner Aktionen, sondern eine Teamleistung. Teams sind in der Regel besser, stärker und erfolgreicher als Einzelne. Wichtig ist dabei einerseits eine gute Abstimmung, andererseits auch eine gewisse Inhomogenität des Teams. Denn erst Diversität erzeugt ein Superteam."

In der Pharmaindustrie stehen Schwerpunkte wie Compliance, Patientensicherheit und robuste Prozesse im Mittelpunkt. Lässt sich das mit der ehrenamtlichen Arbeit bei der DLRG vergleichen? „Natürlich", sagt Bissinger ohne Zögern. „Bei uns im Wasserrettungsdienst kommt es auf ähnliche Faktoren an. Aus der Compliance wird das Einhalten nationaler und internationaler Standards, aus der Patientensicherheit wird die fachgerechte medizinische Versorgung der Geretteten bis zur Übergabe an den boden- oder luftgebundenen Rettungsdienst. Und robuste Prozesse sind unter anderem unsere Ausbildungsstandards und Einsatzvorschriften. Nur damit können wir eine gleichbleibende Qualität der zu leistenden Aufgaben garantieren. Ein Beispiel ist die Rettung von Menschen, die beim Schwimmen in starke Strömungen geraten sind. Hier setzen wir oft eine spezielle Seiltechnik ein, die genormten Regeln folgt, die jeder Retter kennt und beherrscht."

Parallelen sieht der Qualitätschef auch im Schwimmunterricht der DLRG: „Der Ausbilder am Beckenrand muss Standards befolgen, die mit einer Prüfung enden und zertifiziert werden – sei es in der Prüfung der jeweiligen Schwimmabzeichen oder sei es in der Ausbildung des Ausbilders selbst." Bissinger fügt hinzu: „Qualität ist ein Prinzip, das uns erlaubt, immer besser zu werden. Und egal ob Pharmahersteller oder Lebensrettungsgesellschaft: Sicherheit und Qualität gehen in beiden Fällen Hand in Hand."

Auch wenn menschliches Handeln nicht unbedingt Geld kosten muss, gibt es Qualität nach Bissingers Einschätzung nicht zum Nulltarif. Er sagt: „Gute Qualität ist preiswerter als schlechte Qualität. Das zeigt sich an Merkmalen wie längerer Haltbarkeit, weniger Ausschuss in der Produktion oder Faktoren wie größerer Reichweite und Verfügbarkeit. Auch im Wasserrettungsdienst brauchen wir zuverlässiges Material, auf das wir uns absolut verlassen müssen. Hier gilt es, wegen begrenzter finanzieller Mittel selbst unter Kostendruck innovativ zu sein. Bei der DLRG setzen wir beispielweise ferngesteuerte Kamera-Drohnen in der Luft und unter Wasser gezielt dort ein, wo sie wirklich Sinn machen. Das ist der Fall beim Absuchen von großen Flächen und dem Blick aus der Luft ins Wasser. Aber wir hinterfragen auch, ob und wo ein Qualitätsgewinn durch innovative Technik liegt. Beim Suchen ist er gegeben. Doch wenn eine Notsituation von uns direkt beobachtet wird, zum Beispiel am Strand, dann warten wir selbstverständlich nicht auf den Start einer Drohne. Dann sind wir als Menschen bislang noch immer viel schneller und effektiver."

Was Merck und die DLRG noch verbindet: Beide haben über Generationen hinweg viel Vertrauen bei den Menschen geschaffen. Beide sind bekannte, verlässliche Marken. Und beide erfüllen das Versprechen, Leben zu retten – wenn auch unter ganz unterschiedlichen Bedingungen. Bissinger: „Patienten, die Medikamente von Merck anwenden, verlassen sich auf uns und unsere hohen Standards. Auf dem Wasser ist das nicht viel anders. In beiden Fällen geht es darum, dass jemand da ist, der nach den Menschen schaut und sich um sie kümmert."

Zum Schluss möchten wir noch wissen, ob sich Dirk Bissinger bei seinen Aufgaben im Beruf und im Ehrenamt an Vorbildern orientiert. Seine Antwort: „Einer meiner Mentoren sagte einmal ‚Don't try to boil the ocean'. Da ist viel Wahres dran. Wir sollten schauen, was wir wirklich bewegen und verändern können. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die einen Anfang darstellen und sich dann schnell zu etwas Größerem entwickeln."

Info

Text erstmalig erschienen im Porsche Consulting Magazin.

MEDIA ENQUIRIES



Jan Boris Wintzenburg

Director Communications and Marketing
Porsche Consulting GmbH
+49 (0) 152 3911 8663
jan_boris.wintzenburg@porsche-consulting.com

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/2026/unternehmen/porsche-consulting-von-merck-healthcare-zur-dlrg-wasserrettung-43478.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/33f7ad69-5044-48b4-b7fc-b3ecccfbfed9.zip

Externe Links
https://www.porsche-consulting.com/de/home/